



## Informationen und Hintergründe

# Lepra – Forschung der DAHW

Lepra ist immer noch weitgehend unerforscht – für Krankheiten der Armut gibt es keinen Markt, mit dem Unternehmen die Kosten für die Forschung refinanzieren könnten. Daher unterstützt die *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* (DAHW) in diesem Jahr einige – wenn auch kleinere – Forschungsprojekte mit insgesamt 176.704 Euro.

Die Ergebnisse können in einigen Jahren dazu beitragen, die Hilfe für Leprapatienten noch effektiver zu gestalten. Insgesamt unterstützt die DAHW in diesem Jahr elf Forschungsprojekte, davon vier zu Tuberkulose und sechs zu Lepra.

## Beispiele für Forschungsprojekte zu Lepra:

**Land:** Brasilien  
**Budget:** 24.000 Euro (komplett DAHW)  
**Partner:** Instituto Lauro de Souza Lima  
**Leitung:** Dr. Jaison Barreto  
**Ergebnisse:** voraussichtlich 2010



Ausgangslage: Viele Patienten der schweren Lepraform („Multibazilläre Lepra“) erleiden Rückfälle oder stecken sich erneut mit der Krankheit an. In einigen Fällen entwickeln die Leprabakterien auch Resistenzen gegen die Behandlung mit den Standard-Medikamenten.

Zu erforschende Frage: Welche Bedingungen bei Patienten und deren Behandlung spielen bei der Effizienz der Behandlung eine Rolle und wirken damit auf Rückfall, erneute Infektion oder Bildung von Resistenzen ein?

Mögliche Ergebnisse: Mit den gewonnenen Daten kann künftig schneller zwischen dem Rückfall der alten und bereits behandelten Krankheit und einer erneut erfolgten Infektion unterschieden werden. Mögliche Resistenzen und deren Ursachen sind dann schneller zu ermitteln.

**Land:** Brasilien  
**Budget:** 5.386 Euro (komplett DAHW)  
**Partner:** Gesundheitsministerium Mato Grosso  
**Leitung:** Dr. Maria Lourdes  
**Ergebnisse:** voraussichtlich 2010



Ausgangslage: Der brasilianische Bundesstaat Mato Grosso ist aufgrund von Goldfunden das Ziel zahlreicher armer Wanderarbeiter aus dem ganzen Land. Dies könnte eine mögliche Ursache sein für die hohe Zahl an Leprapatienten in diesem Bundesstaat.

Zu erforschende Frage: Besteht ein Zusammenhang zwischen Migrationshintergrund der Menschen in Mato Grosso und der hohen Zahl von Leprapatienten in den vergangenen 50 Jahren?

Mögliche positive Antworten: Eine Bestätigung dieser Vermutung würde helfen, die Übertragung der Krankheit einzuschränken. Dabei spielen alle Faktoren eine Rolle, die zum erhöhten Leprarisiko bei Menschen mit Migrationshintergrund beitragen können.

**Hinweis an die Redaktionen:** Druckfähige Bilder und sendefähige O-Töne können Sie gern anfordern, auch für Rückfragen steht Ihnen unsere Pressestelle gern zur Verfügung.

**Kontakt:** Renate Vacker, Tel: (0 93 1) 79 48-132, mobil: (0 16 0) 97 33 35 70  
Jochen Hövekenmeier, Tel: (0 93 1) 79 48-130, mobil: (0 17 2) 54 53 014, [presse@dahw.de](mailto:presse@dahw.de)



Mariannhillstraße 1c  
97074 Würzburg

Telefon +49 (0)9 31 79 48-130  
Telefax +49 (0)9 31 79 48-160  
E-Mail [presse@dahw.de](mailto:presse@dahw.de)  
Internet [www.dahw.de](http://www.dahw.de)

## Spendenkonto 9696

Sparkasse Mainfranken  
BLZ 790 500 00

**Ehrenamtlicher Vorstand / Hon. Board of Directors**  
Gudrun Freifrau von Wiedersperg, Präsidentin  
Franz Barthel, Vizepräsident  
Peter Hofmann, Schatzmeister  
Jürgen Jakobs, stv. Schatzmeister  
Monika Huesmann  
Jochen Schroeren  
PD Dr. August Stich  
Dirk Weicke

**Geschäftsführer / Chief Executive Officer**  
Burkard Kömm  
**Stellvertreter / Deputy Chief Executive Officer**  
Dr. Adolf Diefenhardt

**Mitglied der ILEP**  
(Internationale Vereinigung der Lepra-Hilfswerke)  
**Member of ILEP**  
(International Federation of Anti-Leprosy Associations)

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



DZI-Spendenkonto  
Gez. Nr. 12000000000000000000

Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

German Leprosy and TB Relief Association

[www.dahw.de](http://www.dahw.de)

**Land:** Äthiopien  
**Budget:** 45.378 Euro (Anteil DAHW)  
**Partner:** London School of Hygiene and Tropical Medicine  
**Leitung:** Diana Lockwood  
**Ergebnisse:** voraussichtlich 2010



Ausgangslage: Im Gegensatz zur Ko-Infektion TB/HIV ist kaum etwas über die Zusammenwirkung einer HIV-Infektion bei Leprapatienten bekannt. Die Auswirkungen einer Ko-Infektion von Lepra und HIV sind ebenso unerforscht wie mögliche Konsequenzen für die Behandlung.

Zu erforschende Frage: Welche klinischen Auswirkungen hat eine Ko-Infektion und wie müssen diese Patienten künftig behandelt und betreut werden?

Mögliche positive Antworten: Mit diesem Forschungsprojekt wird es erstmals verwertbare Daten zur Ko-Infektion Lepra/HIV geben. Aufgrund dieser Daten bekommen die behandelnden Mediziner ein besseres Verständnis für die Wechselwirkungen dieser beiden Erkrankungen, ebenso werden Standards bei der Versorgung der betroffenen Patienten verbessert.

**Land:** Bangladesch  
**Budget:** 40.000 Euro (Anteil DAHW)  
**Partner:** University Medical Centre Rotterdam  
**Leitung:** Dr. J.H. Richardus  
**Ergebnisse:** voraussichtlich Anfang 2010



Ausgangslage: Trotz der großen Erfolge der Chemotherapie (MDT – Multi-Drug-Therapy) bei der Behandlung von Leprapatienten ist immer noch ungeklärt, warum die Übertragung der Krankheitserreger nicht gestoppt werden kann. Möglicherweise gibt es sogar „Silent Transmitters“, also Menschen, die aufgrund einer genetischen Immunität selbst nicht erkranken, die Bakterien jedoch weiter verbreiten können.

Zu erforschende Frage: Welche Risikofaktoren bei der Übertragung des Leprabakteriums werden durch die MDT nicht unterbunden und ist eine Chemoprophylaxe als präventive Maßnahme geeignet, diese Übertragungswege zu stoppen?

Mögliche positive Antworten: Das in der MDT enthaltene Medikament Rifampicin könnte geeignet sein, die Übertragung in einer relativ stark von Lepra betroffenen Bevölkerung zu erschweren, möglicherweise sogar ganz zu unterbinden. Dies käme fast einer Impfung gleich.

Ohne weiteres Verständnis der Übertragungswege und ohne Möglichkeiten, diese zu stoppen, wird eine Ausrottung der Krankheit Lepra nicht möglich sein.

Anmerkung: Die Budgets der Forschungsprojekte beziehen sich immer auf die Kosten der gesamten Laufzeit.

Unter [www.dahw.de](http://www.dahw.de) können Sie alle Texte und Bilder der Pressemappe downloaden.